

Güter unter Einsatz von Zwangsarbeitern erzeugen. 1945 konnte U. am Wiederaufbau des von Kriegsschäden schwer betroffenen Konzerns noch mitwirken. Nach seinem Tod übernahm sein Halbbruder Bruno U. den Vorstandsvorsitz des Unternehmens. 1945 beschlagnahmte die sowjet. Besatzungsmacht Schloss Tribuswinkel. 1949 schenkte es U.s Witwe der Gmd. Wien zur Einrichtung eines Erholungsheims. U. war Großoff. des Ordine della Corona d'Italia.

W.: Ständ. Aufbau und Wirtschaft, in: Ständestaat Österr. im neuen Wirtschaftsraum, (1935).

L.: NFP, 17. 7., 24. 9. 1937; *Compass. Finanzielles Jb. für Österr.-Ungarn* 49, 3, 1915, S. 474; *Compass. Finanzielles Jb.* 61, Österr., 1928, S. 856f., 73, *Personenverzeichnis*, 1940, S. 1351; M. Klang, *Die geistige Elite Österr.*, 1936; *Die Ind. Offizielles Organ des Bundes österr. Industrieller* 43, 1938, Nr. 11, S. 5; R. Granichstaedten-Czerva u. a., *Altösterr. Unternehmer*, 1969, S. 125ff.; G. Enderle-Burcel, *Mandatäre im Ständestaat*, 1991, S. 251f.; R. Sandgruber, *Ökonomie und Politik. Österr. Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, 1995, S. 352; R. Reschny, *Brevillier & U. – eine Betriebsgeschichtl. Fallstud., wirtschaftswiss. DA Wien*, 1996, S. 4f., 31f., 44, 66f.; G. Senft, *Im Vorfeld der Katastrophe. Die Wirtschaftspolitik des Ständestaates. Österr. 1934–38*, 2002, S. 194f., 201, 205, 214; St. Babler u. a., *Schloss Tribuswinkel*, 3. Aufl. 2004, S. 37, 64, 68f. (m. B.); *100 Jahre Haus der Ind. 1911–2011*, ed. V. Sorger, 2. Aufl. 2011, S. 126, 130, 134; R. Sandgruber, *Traumzeit für Millionäre*, 2013, S. 476; AdR, TU, beide Wien.

(J. Mentschl)

Urbánek František Augustin (August), Ps. Městský z Budějovic, Augustin Libínský, Verleger und Bibliograph. Geb. Mähr. Budwitz, Mähren (Moravské Budějovice, CZ), 23. 11. 1842; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 4. 12. 1919. – Aus einer kinderreichen Bauernfamilie stammend, Bruder des Typographen und Schriftstellers Josef U. (geb. Mähr. Budwitz, 12. 7. 1860; gest. Praha, 14. 12. 1951) sowie des Musikalienverlegers und Musikorganisations Velebin U., Vater von Mojmir U. (beide s. u.), František Augustin U. (geb. Prag, 1877; gest. ebd., 5. 2. 1920) und Vladimír U. (s. u.), Großvater des Komponisten Jan Hanuš (geb. Prag, 2. 5. 1915; gest. ebd., 30. 7. 2004). – U. besuchte das Untergymn. in Znaim sowie das Obergymn. in Brünn, brach aber die Schule ab und wurde 1861 Praktikant in der Verlagsbuchhandlung von Ignaz Leopold Kober in Prag. Nach dessen Tod (1866) war U. bis zur Volljährigkeit des Erben Karel Bohuš Kober als Geschäftsführer und Verwalter der Fa. tätig. 1871 gründete er eine Leihbibl., im April 1872 eine Buchhandlung und einen Verlag (1873 protokolliert). Später eröffnete er Filialen in mehreren böhm.

Städten, u. a. in Kolin, Kgl. Weinberge, Soběslav, Příbram und Beneschau. Ab den 1870er-Jahren verlegte U. Kinder- und Jugendbücher, darunter Reihen mit Belletristik („Nová knihovna pro mládež“), Theaterstücken („Divadelní ochotníček pro mládež“) und geschichtl. Werken („Bibliotéka místních dějepisců pro školu a dům“), sowie pädagog. Hdbb. („Archiv přednášek a řečí učitelských“), die von führenden Künstlern illustriert wurden. Das Verlagsprofil bestimmten von Beginn an aber auch Werke tschech. Komponisten (→Karl Bendl, →Anton Dvořák, →Zdeněk Fibich, Josef Bohuslav Foerster, →Friedrich Smetana), Libretti („Bibliotéka operních a operetních textů“), Gesangbücher, Theaterliteratur („Divadelní svět“, „Nový divadelní repertoár“) sowie Fachpubl. („Rozpravy hudební“) und populärwiss. Werke („Knihovna Smetany“). Nur vorübergehend brachte der Verlag anspruchsvolle Belletristik („Bibliotéka novějších spisů básnických“, „Bibliothek slavischer Poesien in deutscher Übertragung“) heraus. Bei U. erschienen ferner wichtige Periodika auf den Gebieten Musik („Dalibor“), Pädagogik („Komenský“, „Pädagogium“, „Posel z Budče“) und Literatur („Žora“, „Ruch“) sowie Ver.-Z., Almanache und volksaufklärer. Kal. U. bemühte sich zudem um die bibliograph. Erfassung der tschech. Buchproduktion in der tschech. und dt.sprachigen Fachpresse und gründete die Z. „Věstník bibliografický“ (1869–73) sowie „Urbánkův věstník bibliografický“ (1880–83), in der er auch eigene, konservativ und nationalerzieher. geprägte Rezensionen publ. U.s dezidierte Vorstellungen über Literatur und die Rolle der Autoren in der verleger. Praxis führten oft zu Polemiken in der Presse und zu Gerichtsverfahren. Zeitlebens nahm er, auch publizist., regen Anteil am gesellschaftl. Leben der tschech. patriot. Kreise (u. a. in den Ver. Sokol und Radhošť). Als Propagator des Panslawismus (z. B. in der sorb. Mačica Serbska) brachte er einige einschlägige Schriften heraus. Er war außerdem Mitbegründer und aktives Mitgl. mehrerer Fachorganisationen (Spolek českých knihkupců a nakladatelů) und hielt Vorträge in der Beseda umělecká bzw. in der Buchhandelsschule. Ein wichtiger Mitarb. im Bereich des Musikverlags war U.s mit namhaften Komponisten bekannter Bruder **Velebin U.** (geb. Mähr. Budwitz, 28. 7. 1853; gest. Prag, 26. 9. 1892), der sich 1891 selbstständig machte und dessen Unternehmen U. später fortführte. U.s ältester Sohn **Mojmir U.** (geb.